

kultino

kino & bar

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 20:15 Uhr *Dezember 2012-April 2013*



Mittwoch 5. Dez. 20:15 Uhr

Melancholia

Regie: Lars von Trier Da/S/F 2010



Mittwoch 19. Dez. 20:15 Uhr

L'illusionniste

Regie: Sylvain Chomet F/UK 2010



Mittwoch 2. Januar 20:15 Uhr

Parada

Regie: Srdjan Dragojevic Serb/Kro/Maz/Slow/Bos 2011



Mittwoch 16. Januar 20:15 Uhr

Bamako

Regie: Abderrahmane Sissako Mali/F 2006



Mittwoch 6. Februar 20:15 Uhr

Reisender Krieger

Regie: Christian Schocher Schweiz 1981



Mittwoch 20. Februar 20:15 Uhr

Spider

Regie: David Cronenberg F/Canada 2002



Mittwoch 6. März 20:15 Uhr

Almanya

Regie: Yasemin und Nesrin Samdereli D 2011



Mittwoch 20. März 20:15 Uhr

Violanta

Regie: Daniel Schmid Schweiz 1977



Mittwoch 3. April 20:15 Uhr

La stanza del figlio

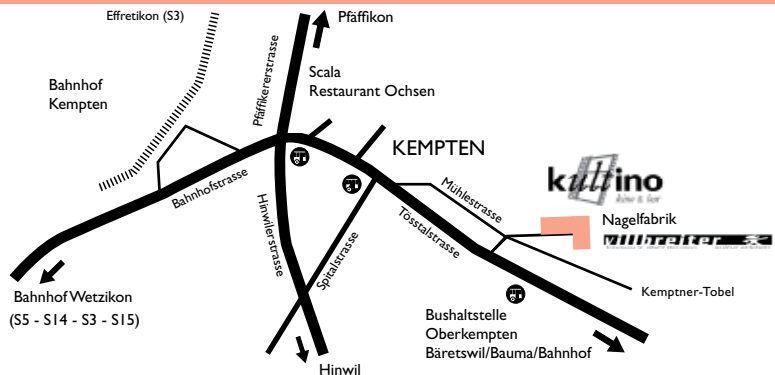
Regie: Nanni Moretti Italien 2001



Mittwoch 17. April 20:15 Uhr

19

Regie: Kazushi Watanabe Japan 2000

**Melancholia**

Der erste Teil „Justine“, benannt nach der Figur von Hauptdarstellerin Kirsten Dunst, spielt am Abend ihrer Hochzeit. Schon die Anfahrt zum herrschaftlichen Gut der Schwester, wo die Feier stattfinden soll, gestaltet sich schwierig. Die Limousine des Brautpaares ist zu gross für die engen Wege, weder Chauffeur noch Braut und Bräutigam können den massigen Wagen aus den Haarnadelkurven herausbewegen. Zu Fuss, mit mehreren Stunden Verspätung, erreicht das Brautpaar schließlich die eigene Feier. Innerhalb weniger Stunden wird die Braut ihr bisheriges Leben zerstört haben. Sie wird alle anwesenden Menschen auf unverzeihliche Weise vor den Kopf stossen. Es ist aber keine einfache Krankheitsgeschichte, die Trier in „Melancholia“ erzählt, denn er nimmt eine wichtige Umdeutung vor: Die Depression verstellt Justine nicht den Blick auf die Welt, sie verleiht ihr vielmehr eine neue Hellsichtigkeit.

O d/f 125 Min.

L'Illusionniste

In Anlehnung an ein unverfilmtes Drehbuch von Jacques Tati hat Sylvain Chomet („Les triplettes de Belleville“) seinen neuen Film über einen autistisch angehauchten Antihelden realisiert. Der in die Jahre gekommene, wortkarge Zauberer Tatischeff gibt 1959 in Paris seine letzte Vorstellung. Er wird plötzlich nicht mehr verlangt, denn eine umjubilte Rockband tritt an seine Stelle. Mit seinem Zauberhut und dem weissen Hasen im Gepäck geht er anschliessend in die 'Fremde'. Mit kleinen Auftritten in zwielichtigen Bars, an Gartenfesten und in Cafés hält er sich mühevoll über Wasser. Doch eines Tages, nachdem er auf einer schottischen Insel ein Engagement angenommen hat, trifft er das lebenslustige Mädchen Alice, das sein Leben für immer verändert ...

O d/f 80 Min.

Parada

Der ehemalige Kriminelle Limun besitzt eine Sicherheits-Firma, ist Kriegsveteran und dazu höchst homophob. Seine Verlobte Pearl steckt mitten in Hochzeitsvorbereitungen. Ihr Hochzeitsplaner ist der schwule Mirko. Frustriert von Limuns schwulenfeindlichen Beschimpfungen, will Mirko den Job schon schmeissen als Pearl ihrem Verlobten ein Ultimatum stellt. Nicht nur besteht sie darauf, dass Mirko bleibt. Das Jawort spricht sie nur dann, wenn Limuns Firma die von Mirko und seinem Freund organisierte Gay-Pride-Parade beschützt, die massiven Anfeindungen ausgesetzt ist. Auf der Suche nach Sympathisanten reisen sie gemeinsam durch ein zerrissenes Land und engagieren dubiose Mitstreiter für eine gerechte Sache. Die alten Feinde – Serben, bosnische Muslime, Kosovo-Albaner und kroatische Kriegsveteranen - bilden zusammen eine utopische Truppe der besonderen Art, die es mit bunten Luftballons und Regenbogenfahnen gegen fiese Nationalisten und Neo-Nazis aufnimmt.

O d/f 116 Min.

Bamako

Die bildhübsche Melé arbeitet als Sängerin in einer Bar, ihr Mann Chaka ist arbeitslos. Im Hof ihres Hauses in Malis Hauptstadt Bamako, wo sie zusammen mit anderen Familien leben, installiert sich ein Gericht. Vertreter der afrikanischen Bevölkerung haben einen Prozess angestrebt gegen den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank, weil sie diese zur Rechenschaft ziehen wollen für das, was auf dem afrikanischen Kontinent schief läuft. Der Wohnhof wird also gleichzeitig Gerichtshof, und während Anklagende, Zeugen und Verteidiger ihre Standpunkte vertreten, spielt das Leben munter weiter, als wäre da gar nichts Besonderes. Aus dem vollen afrikanischen Leben heraus wird darüber debattiert, wie die nördliche Welt mit der südlichen umgeht. Damit erhält ein ernsthaftes und interessantes Thema eine unterhaltsame Form der Vermittlung.

O d/f 91 Min.

Reisender Krieger

Krieger ist Vertreter des amerikanischen Kosmetik-Unternehmens «Blue Eye». Mit dem Ziel, dessen Parfum-Produkte an Schönheitssalons zu verkaufen, reist er Woche für Woche durch die Schweiz. Während seine Frau unterdessen alleine in der Wohnung am Rande Zürichs sitzt, trifft Krieger an den unterschiedlichsten Orten auf mannigfaltige Persönlichkeiten und Gestalten, führt abwegige und kluge Gespräche, sitzt einsam herum, beobachtet – und lernt so sein Land kennen. Als einsamer Reisender streift er umher, immer begleitet von tiefen Augenringen und der Zigarette im Mund. Er ist der Held eines Roadmovies in schwarz-weiss, das an Aktualität nicht einbüssen konnte. Willy Ziegler, der den Krieger spielt, wurde 1979, als er gerade arbeitslos in Zürich lebte, von Schocher einfach zum Hauptdarsteller ernannt. Eine wunderbare Wahl – denn so echt, so glaubhaft, so authentisch hat nie wieder jemand den melancholischen Vertretertypus verkörpert.

D 140 Min.

Spider

Nach jahrelangem Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik kehrt Spider ins Londoner East End zurück, wo er seine Jugend verbrachte. Parallel zu seiner Wiedereingliederung beginnt er mit Hilfe eines Tagebuches, die Ereignisse seiner Kindheit zu rekonstruieren. Er versucht, die Wahrheit über seine mysteriöse Vergangenheit und den Tod seiner Mutter herauszufinden. Langsam gelingt es ihm, die Erinnerungssplitter längst vergessener Geschehnisse wie ein Puzzle Stück für Stück wieder zusammensetzen, und er stösst dabei auf immer verwirrendere Zusammenhänge... Regisseur David Cronenberg entführt uns in eine menschliche Psyche voller undurchsichtiger Logik, faszinierender Vielschichtigkeit und geheimnisvoller Erinnerungen. Einmal mehr stellt er sein aussergewöhnliches Talent für atmosphärisch dichte Filme unter Beweis, und die Glanzleistungen von Ralph Fiennes als Spider und Miranda Richardson in einer Triplerolle geben dem Film eine knisternde Spannung.

O d/f 94 Min.

Almanya

„Almanya“ ist eine Komödie über den 1.000.001. Türkischen Gastarbeiter, dessen Kinder und Enkel. Sie erzählt befreiend komisch von Integration, die nicht immer gelingen muss. Wie gut tut es, dass wir mal lachen dürfen über die Integrationsprobleme türkischer Einwanderer. Dass wir mal durch ihre Augen auf die deutsche Wirklichkeit von damals und heute schauen können – und zwar nicht in einem Problemfilm. Wie heilsam kann eine Komödie sein, weil sie sich löst von den festgefahrenen Meinungen der Integrationsdebatte oder der Furcht vor Islamisten, Ehrenmorden und jugendlichen Intensivtätern muslimischen Glaubens. Ein Film über eine Familie die ganz und gar unvorbereitet in eine neue Welt aufgebrochen ist, in der man sich auf Toilettenschüsseln setzt, riesige Ratten an Leinen ausführt und einen Gott anbetet, dessen Sohn an ein Kreuz genagelt wurde. Der Film Almanya zeigt normale Menschen, komisch überzeichnet zwar, aber doch wahrhaftig.

O d/f 101 Min.

Violanta

Zur Hochzeit seiner Halbschwester Laura reist Silver von Venedig in seine Heimat, ein abgelegenes Bergtal an der schweizerisch-italienischen Grenze. Doch ihre Begegnung stürzt die beiden jungen Leute in eine heftige Verwirrung der Gefühle. Währenddessen wird die einflussreiche Richterin Violanta, Lauras Mutter und Silvers Stiefmutter, von Gespenstern aus der Vergangenheit heimgesucht. Und es dauert nicht lange, da stirbt der ebenfalls angereiste Vater von Silver den Gifttod. In der mystischen Bergwelt verschieben sich die Zeiten unmerklich ineinander, sind Traum, Realität und die Vergangenheit miteinander verwoben – was schliesslich zur Aufdeckung von Violantas schuldhaften Verstrickungen führt. Daniel Schmid's Film entstand nach der Novelle «Die Richterin» von C.F. Meyer zum grössten Teil im Bergell, genauer in Soglio, und dort vor allem im Palazzo von Salis. Die Geschichte rund um Mord, Inzest und Suizid blendet zurück ins 19. Jahrhundert und lässt uns eintauchen in die Magie einer zeitlos-mythischen Bergwelt.

D 95 Min.

La stanza del figlio

Giovanni und Paola Sermonti sowie ihre beiden Kinder Irene und Andrea sind eine glückliche Familie und leben in Ancona. Giovanni, der als Psychiater PatientInnen mit vielgestaltigen Neurosen behandelt, singt schon mal gut gelaunt ein Harekrishna, nachdem er beim Morgenjogging einer Gruppe von Bhagwan-Jüngern begegnet ist. Mit seinem pubertierenden Sohn würde er gerne joggen gehen. Doch an jenem Sonntag, an dem er ihn endlich von den Vorzügen dieses Sports überzeugen konnte und sie zusammen rennen wollen, muss er sich um einen Patienten kümmern. So gehen an diesem Sonntag alle ihre eigenen Wege: Paola auf den Flohmarkt, Irene mit Freunden auf Vespa-Fahrt und Andrea zum Tauchen. Und aus heiterem Himmel ereignet sich ein Unglück, das die Familie und vor allem den Vater aus der Bahn wirft. Giovanni kann sich nicht mehr auf seine Arbeit konzentrieren, sucht die Schuld bei sich und den anderen, verliert die Nähe zu seiner Frau, bis ein Brief eine erneute Veränderung einleitet.

O d/f 99 Min.

19

Entführt zu werden ist im Allgemeinen eine schreckliche Sache. Von einer Sekunde auf die andere wird man gewaltsam der eigenen Selbstbestimmung beraubt, die körperliche Unversehrtheit liegt in der Hand eines Fremden und egal wie eine Entführung endet, so hinterlässt sie doch immer Leid, Schmerzen, Alpträume. Leid, Schmerzen, Alpträume. Auf raffinierte Weise verdeutlicht der Film, dass eine Entführung aber auch eine Befreiung sein kann und wie wenig es braucht, um die Geisel eines Verbrechers, einer Gruppe, einer Gesellschaft oder von sich selbst zu werden. Wie für jedes Entführungsoffer, so kommt auch für Usami das Unheil aus heiterem Himmel. Eben noch auf seinem Moped unterwegs, wird er von drei jungen Männern seines Alters angesprochen und gewaltsam in ihr Auto gezogen. So beginnt für ihn eine Reise ins Ungewisse, voller Widersprüche und scheinbar ohne Grund.

O d/f 83 Min.